



**BERNHARD
SEIDENATH** 
Für das Dachauer Land
im Landtag

Pressemitteilung

Montag, 11. Oktober 2010

Ausflug in die Haimhauser Vergangenheit

Vier Haimhauser berichteten in der Marienmühle aus den letzten Kriegsjahren

Ganz unterschiedlich haben die vier Haimhauser Elisabeth Deger, Toni Baldauf, Michael Kranz und Simon Käser sen. die letzten Jahre des Zweiten Weltkriegs erlebt. In einem Zeitzeugengespräch, das die CSU Haimhausen gestern zusammen mit dem Krieger- und Soldatenverein sowie mit der Kooperation Jugendarbeit in Haimhausen in der Marienmühle durchgeführt hat, wurde das Geschehene nach 70 Jahren wieder lebendig.



Abbildung 1: Das Foto zeigt (von links) Bernhard Seidenath, Toni Baldauf, Simon Käser, Elisabeth Deger, Michael Kranz und Peter Felbermeier während des Gesprächs.

Elisabeth Deger, die in Westerndorf aufgewachsen war, schilderte, wie ein Kriegsgefangener aus Frankreich auf dem elterlichen Hof mithalf und von der Familie gut aufgenommen wurde. Ganz anders waren die Erinnerungen des Haimhauser Ehrenbürgers Simon Käser an seine Zeit der Kriegsgefangenschaft, die er seinerseits in Frankreich erdulden musste und aus der er erst drei Jahre nach Kriegsende nach Haimhausen zurückkehren konnte. Auch Michael Kranz überlebte als Soldat den Krieg, der ihn durch viele Länder Europas führte. Er hat die Schrecken des Krieges ebenfalls hautnah gespürt – erinnern wollte er sich aber am liebsten an die sonnigen Tage. Den Fragen der beiden Moderatoren – Bürgermeister Peter Felbermeier und Landtagsabgeordneter und CSU-Chef Bernhard Seidenath – stellte sich zudem Toni Baldauf, der aus seiner ungarndeutschen Heimat vertrieben wurde und in Haimhausen eine neue Bleibe fand. Er schilderte eindringlich, wie er Haimhausen zunächst als Zwischenstation für einige Monate erlebte – ehe er sich gegen Ende der 40er Jahre damit anfreunden musste, dauerhaft in unserer Gemeinde zu bleiben. Alles in allem seien die Flüchtlinge in Haimhausen gut aufgenommen worden. Aus dem Publikum heraus konnte Frau Hirner schildern, wie US-amerikanische Soldaten Ende April 1945 in Haimhausen einmarschierten und der Krieg auf diese Weise für unseren Ort zu Ende ging.



Die Erlebnisgeneration tritt langsam ab. Umso wichtiger sei es, wie Mitveranstalter Hans-Dieter Cramer als Vorsitzender des Krieger- und Soldatenvereins in seinem Grußwort betonte, dass die Erinnerung der Überlebenden für die Nachwelt bewahrt werde.

Schüler der siebten Klasse der Mittelschule Haimhausen verfolgten mit ihrer Klassenleiterin Susanne Janicher das Gespräch sehr konzentriert und fragten bei den Zeitzeugen ebenso inter-

essiert wie persönlich nach. Im vollbesetzten Saal der Marienmühle waren sich nach dem Gespräch so alle einig, dass die einzelnen Aspekte der Kriegs- und der unmittelbaren Nachkriegszeit in Haimhausen – möglicherweise in einer historischen Veranstaltungsreihe – separat und vertieft beleuchtet werden sollten.

Das gesamte Gespräch wurde auf DVD aufgezeichnet und wird so auch künftigen Generationen als Anschauungsmaterial und als Mahnung zur Verfügung stehen.